



Erweiterung der Friedrich-Ebert-Schule in Preetz

4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 33 mit einer 30. Änderung des Flächennutzungsplanes (im Zuge der Berichtigung)

Büro für integrierte Stadtplanung Scharlibbe
Hauptstraße 2b
24613 Aukrug
per E-Mail an: BIS-Scharlibbe@web.de



Sehr geehrte Damen und Herren,

der NABU, vertreten durch den NABU Preetz-Probstei, nimmt zu dem oben genannten Vorhaben wie folgt Stellung. Diese Stellungnahme gilt zugleich für den NABU Preetz-Probstei und den NABU Schleswig-Holstein. Sie kann durch weitere Stellungnahmen ergänzt werden.

Hinweise zu Konfliktpunkten beim Arten- und Habitatschutz

Der NABU hat in seiner Stellungnahme zur frühzeitigen Beteiligung bereits darauf hingewiesen, dass der Verschluss von Baumhöhlen, die potentiell als Sommerquartier von Fledermausarten der Gattungen *Pipistrellus*, *Myotis* und *Nyctalus* sowie als Winterquartier von Arten der Gattung *Nyctalus* geeignet sind, ohne weiteres nach § 44 BNatschG verboten ist (Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten). Durch den Verschluss mit Maschendraht können insbesondere jedoch Konflikte mit dem Zugriffsverboten nach § 44 BNatSchG entstehen. Dies betrifft insbesondere baumhöhlenbewohnende Fledermäuse. Der durchgeführte Verschluss mit Maschendraht/Kaninchendraht ist aufgrund der Maschenweite nicht geeignet, um Fledermäuse daran zu hindern in die Höhlen einzutreten (vgl. folgende Abbildung aus dem Artenschutzbericht). Maschendraht/Kaninchendraht kann bekanntermaßen dazu führen, dass Fledermäuse sich verhakten und verletzt oder getötet werden, was einen Verstoß gegen die Zugriffsverbote darstellen würde. Deshalb ist es erforderlich, den nicht sachgemäßen Verschluss unverzüglich in dem Sinne zu ändern, dass er entfernt wird oder ein deutlich feinmaschigeres Material verwendet wird. Diese Maßnahme entbindet ausdrücklich nicht vom Genehmigungserfordernis der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von sommer- und winterbewohnenden Fledermäusen.



Abbildung 11: Verschlussbefund I (14.11.2023)



Abbildung 12: Verschlussbefund II (14.11.2023)

Abbildung aus dem Artenschutzbericht

Kontakt

NABU Preetz-Probstei

Antje Seebens-Hoyer
AG Beteiligungen & AG Mobilität

seebens@nachtforscher.de

Preetz, 15.10.2024

Landesgeschäftsstelle

Schleswig-Holstein

Bereich Verbandsbeteiligung

Angelika Krützfeldt

Angelika.Kruezfeldt@NABU-SH.de

Der NABU weist darauf hin, dass auch im Zeitraum vom 1.12. bis 28./29.02. geeignete Baumhöhlenstrukturen von Fledermäusen genutzt werden können, in warmen Winterperioden, wie sie aufgrund des Klimawandels häufiger werden, auch von weniger kälteresistenten Fledermausarten wie beispielsweise Arten der Gattung *Pipistrellus*. Eine Beschränkung von Baumfällungen auf die genannte Winterperiode kann also, sofern keine unmittelbare Kontrolle durch eine fachkundige Person vorab erfolgt, zum Eintreten von Zugriffsverboten, schlimmstenfalls Tötungen führen.

Der NABU weist weiter darauf hin dass – anders als in der Begründung dargestellt - Fledermäuse keine Winterruhe, sondern einen Winterschlaf halten. Beim Winterschlaf wird die Körpertemperatur abgesenkt, bei der Winterruhe nicht. Beides sind unterschiedliche physiologische Vorgänge.

Hinweise zur Beteiligung von Kindern und Jugendliche

Es ist aus Sicht des NABU weiterhin nicht nachvollziehbar, dass auf eine direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weitgehend verzichtet wird. In dem Zuge ist bemerkenswert dass die Friedrich-Ebert-Schule selbst (!) in ihrer Stellungnahme aus dem Frühjahr auf die fehlende Beteiligung von Kindern der Schule und der angrenzenden Kita verweist und offenbar eine Beteiligung der Schulkonferenz und Kita-Leitung nicht als ausreichend erachtet. Die Beteiligung von Schulkonferenz und Kita-Leitung stellt auch aus Sicht des NABU keinen Ersatz für eine Kinder- und Jugendbeteiligung dar. Z.B. nehmen an der Schulkonferenz keine Kinder und Jugendlichen teil, auch führt die Schulkonferenz keine Befragung von Kindern und Jugendlichen durch. Mindestens könnte mit der Beteiligung die Jugendpartei „Jugend Power Preetz“ eine einfache Möglichkeit bzw. vorhandene Struktur genutzt werden, auch wenn es sich i.d.R. um ältere Jugendliche handelt. Nach wie vor, d.h. auch nach Wegfall der Planungen für eine Heizzentrale auf dem Schulgelände, ist dem NABU kein Fall bekannt, in dem Kinder und Jugendliche im letzten Jahrzehnt so stark durch eine geplante Baumaßnahme betroffen waren. Der geplante Standort wird stark als Bolzplatz genutzt und entfällt ersatzlos. Auch stellt die Fläche im Wesentlichen die einzige Möglichkeit zur Erweiterung/Neuordnung des Schulhofs dar, zumindest wenn man davon ausgeht dass die Sportflächen nicht umgewidmet werden sollen. Aufgrund dieser herausragenden Betroffenheit ist aus Sicht des NABU eine umfassende und transparente Beteiligung von Kindern und Jugendlichen von Beginn an zwingend erforderlich. Die geplante Beteiligung bei der Auswahl der Spielgeräte für den weitgehend abschließend beplanten Schulhof ist wünschenswert und wird durch den NABU begrüßt. Dies begründet und ersetzt aus Sicht des NABU jedoch in keiner Weise eine vorzeitige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Erforderlichkeit von Flächen zur Naturerfahrung und zum Draußen-Spielen

Durch die geplante Bebauung entfällt ein großer Teil des Freispielbereich bzw. Schulhofs ersatzlos, die verbleibende Fläche ist im Verhältnis zur Zahl der Schüler*innen sehr klein. Hier ist zwingend (!) Ersatz vorzunehmen, zumal zukünftig mehr Kinder mit Betriebsaufnahme der neuen OGTS in den Nachmittag hin betreut werden. Die Auseinandersetzung mit der herausfordernde Erweiterung des Freispielbereichs sollte möglichst frühzeitig erfolgen. Die restliche Freifläche ist so nicht ausreichend, um eine der Gesundheit zuträgliche Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Aus Sicht des NABU wäre es insbesondere wünschenswert, wenn gerade lange betreute Kinder auch im schulischen Umfeld Naturerfahrungen sammeln können.

Maßnahmen für kinderfreundliche Mobilität

Der NABU setzt sich mit seiner AG Mobilität für eine nachhaltige und kinderfreundliche Mobilität in Preetz ein. Das Umfeld ist nicht Planungsgegenstand ist, wurde gleichwohl jedoch fotografisch aufgegriffen. Deshalb möchte der NABU in dem Zusammenhang folgende Anregungen geben:

- Die Fahrradabstellanlagen sind stark unterdimensioniert und sollten im Rahmen der Umgestaltungen umfassend erweitert werden. Nach Einschätzung des NABU wäre mindestens eine Verdopplung, besser Verdreifachung der Abstellanlagen sinnvoll. Zudem sollte eine Überdachung vorgesehen werden, denn viele Schüler*innen kommen bei jedem Wetter mit dem Fahrrad oder Roller und für diese ist es unangenehm, wenn die Fahrzeuge und Helme nass werden.
- Als Baustraße wird die Feuerwehrzufahrt genutzt werden. Gleichzeitig stellt diese einen von einen großen Anteil Schüler*innen genutzten Eingang dar. Hier ist zwingend und frühzeitig (!) eine entsprechende Regelung für die Bauphase zu planen, unter enger Einbeziehung von mit der Schulwegesituation praktisch vertrauten Personenkreisen. Entsprechende Regelungen müssen Teil der Ausschreibung bzw. des Leistungsverzeichnisses für den Bau sein.

- Zu betrachten ist auch, dass sich zumindest phasenweise der gesamte Schüler*innenverkehr auf den Haupteingang im Lohmühlenweg verlagern müssen. Seit Jahren ist bekannt, dass sich hier allmorgendlich chaotische und hochgefährliche Situationen aufgrund von Elterntaxis abspielen. Diese Situation wird sich während der Bauphase massiv und absehbar verstärken. Auch in diesem Zusammenhang müssen entsprechende Regelungen frühzeitig und unter Einbeziehung mit der Lage vor Ort praktisch vertrauter Personenkreise getroffen werden.
- Eine Neuordnung der Lehrkräfte-Parkbereiche ist erforderlich. Zum einen beschränkt die jetzige Parkraumgestaltung den Fußweg zur Schule deutlich (Parken auf dem Hauptzugang aufgrund von Platzmangel), zum anderen böte sich, wie oben beschrieben, hier eine Möglichkeit zur Erweiterung des sehr knappen Schulhofs.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Hinweise und Vorschläge und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Seebens-Hoyer